

Palmarum oder Palmsonntag,

so wird der Sonntag vor Ostern genannt. Er ist der Beginn der Karwoche, die zum Osterfest hinüberführt.

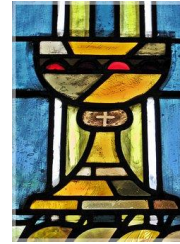
Die österliche Festgeschichte steht am Beginn: Jesus zieht mit seinen Freunden, Frauen und Männern, in Jerusalem ein. Die Menschen jubeln ihm zu. Sie legen Palmzweige auf den Boden und Kleidungsstücke, ein Teppich für den kommenden König. Dazu Jubelrufe.

Palmsonntag ist eine Gratwanderung. Aus dem Jubel wird ganz schnell Ablehnung und Angst, aus dem „Hosianna!“ ganz schnell „Kreuzige ihn!“. Nichts ist so, wie es auf den ersten Blick scheint – eine Erfahrung, die wir in unserem Leben auch selbst oft machen.

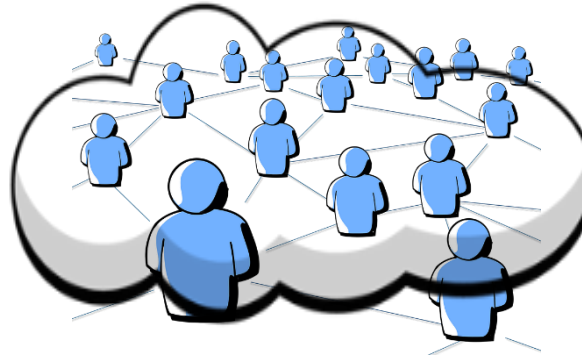
Tradition

In manchen Gebieten, auch zeitlich differierend, ging das neue Schuljahr Ostern los. Palmarum kamen darum die Schulabgänger

aus der Schule und wurden zur Konfirmation eingesegnet und bekamen ihr erstes Abendmahl. Mit Lehre und Beruf begann für sie ein neuer Lebensabschnitt.



In manchen Gemeinden wird daher noch heute Konfirmation gefeiert. Doch wird zunehmend von diesem frühen Termin im Kirchenjahr abgerückt, weil die Konfirmation nicht mehr mit dem Schulabschluss verbunden ist.



Die Wolke der Zeugen

Jesus – erst bejubelt, kurze Zeit später ans Kreuz geschlagen. Wie soll man das verstehen?

Glaubensdinge sind oftmals schwer zu begreifen. Wir sind auf Vermittlung angewiesen. Wir brauchen von klein auf Menschen,

die uns von ihrer Sicht auf die Dinge erzählen und so ihren Glauben weitergeben. Und so erzählt uns dieser Sonntag auch von den Zeugen des Glaubens (Hebr 11-12,3).

Der Abschnitt erzählt die Geschichte des Glaubens als Geschichte des Glaubens derer, die vor uns gewesen sind. Unsere Vormütter und Vorfäter im Glauben haben ihre Hoffnung und Zuversicht auf Gott gesetzt. Sie sind, so sagt der Hebräerbrief, die „Wolke der Zeugen“ (Hebr 12, 1), die uns den Weg zu Jesus Christus zeigt.

Zwar werden einzelne benannt wie z.B. Sarah und Abraham. Doch es geht weniger um ganz konkrete Vorbildpersonen, als um die Vielzahl der Vormütter und Vorfäter im Glauben, die uns den Weg weisen.

Und auch wenn biblische Figuren uns mit der Frühgeschichte unseres Gottesglaubens verbinden und uns zur Auseinandersetzung herausfordern, sind sie nur selten für uns heute direkte Glaubensvorbilder. Unser Glauben wird eher von Menschen geprägt, die eine engere Beziehung zu uns haben als biblische Figuren.

Menschen aus unserem ganz persönlichen Umfeld prägen uns. Glauben ist nicht einfach da. Gott als Bezugsgröße und Deutungshorizont des Lebens muss jedem von uns erst eröffnet werden. Verschiedene Menschen haben mir davon erzählt und ihre Gottesbilder weitergegeben. Daraus ist mein Glauben entstanden, so wie ich ihn im Moment gerade habe. Mein Leben ist „gottfarben“ geworden: in meiner Welt kommt Gott vor.

Jeder Mensch hat also eine für ihn persönliche „Wolke der Zeugen“, von der er umgeben ist.



Die persönliche Wolke

Das Bild von der Wolke gefällt mir. Ich muss daran denken, dass eine Wolke an ihren Rändern nie scharf abgegrenzt ist. So ist es auch bei den Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen. Nie werde ich mir all meiner Zeugen genau bewusst sein. Auch ist die Schar wandelbar. Ich werde immer neue

hinzugewinnen und andere werden ihre Bedeutung für mich verlieren.

Aber immer wird es so sein, dass ich einige mit großer Bedeutung für meinen Glauben ganz genau benennen kann: etwa die Oma, die mit mir gebetet hat, der Katechet, der mir biblische Geschichten erzählt hat, die Frau im Kindergottesdienst, die tolle Lieder mit mir gesungen hat, die Chorleiterin, die immer ein biblisches Wort mit auf den Weg gegeben hat, der Pfarrer ...

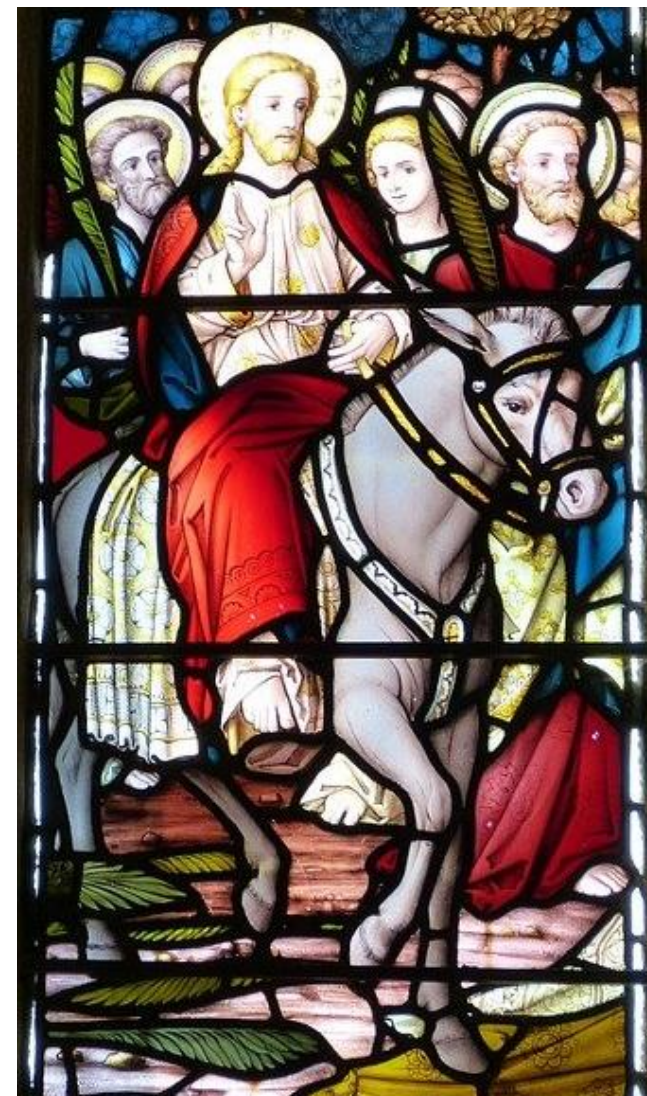
Und welche Zeugen gehören in Ihre Wolke?

Gott,
ich brauche die Wolke der Zeugen,
denn so kommst du zu mir.
Deshalb bitte ich:
Umgib mich immer wieder mit Menschen,
die mir von dir erzählen.
Lass meinen Glauben wachsen durch
ihre Erfahrungen.
Hilf mir, dass ich mit meiner Familie,
meinen Kindern und Enkeln im Gespräch
bleibe über das, was uns am Glauben
wichtig ist.
Schenke mir, dass ich für andere
verständlich von dir reden kann. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

Palmarum

28.03.2021



Erklär es mir!